

## Gut geplant, ist halb gebaut

500 Milliarden Sondervermögen, also Schulden auf die Zukunft, stehen in den nächsten zwölf Jahren für die Ertüchtigung der Infrastruktur zur Verfügung. Eine Summe, die sich mächtig gewaltig anhört, aber angesichts des teilweise maroden Zustands eben dieser Infrastruktur, bei weitem nicht ausreichend ist. Aber, nicht meckern, sondern sich freuen, dass überhaupt diese Mittel zur Verfügung stehen, sagte der bayerische Staatsminister für Wohnen, Bauen und Verkehr, **Christian Bernreiter**, beim **Ingenieur Summit 2025**, dem Gipfeltreffen der Planungsbranche am 5. Juni im Gasometer auf dem **EUREF-Campus**, an dem rund 500 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Ingenieurwesen teilnahmen. Veranstalter des **Ingenieur Summit 2025** waren in diesem Jahr erstmalig gemeinsam die **Bundesingenieurkammer** und der **Verband Beratender Ingenieure**.



Begrüßung durch die Veranstalter **Dr. Heinrich Bökamp**, Präsident der Bundesingenieurkammer (l.), **Jörg Thiele**, Präsident des Verbands Beratender Ingenieure (VBI), und Moderatorin **Eva-Maria Lemke**.

Die hoch motivierte Planer-Branche hatte sich versammelt, um alle Facetten der Infrastruktur zu diskutieren, vom Hochbau, über die Finanzierung kommunaler Investitionen bis hin zum Digitalen und natürlich der Künstlichen Intelligenz (KI), an der heute niemand mehr vorbeikommt.

Das Eingangsstatement hielt der neue Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr, **Christian Hirte**. Die seit langem geplante Veranstaltung wäre eigentlich in den Wahlkampf gefallen, denn ursprünglich sollte im September 2025 gewählt werden. Vorteil der vorgezogenen Neuwahl wegen des Ampel-Aus ist nun, dass man schon jetzt weiß, mit wem man es in den nächsten vier Jahren zu tun hat und was erwartet werden kann.



Natürlich dämpfte der Staatssekretär die Begehrlichkeiten der Länder und Kommunen, denn diese sind hoch, und zwar aus gutem Grunde, weil an allen Ecken und Enden vieles im Argen liegt. An der Spitze der Prioritätenliste des Verkehrsministeriums stehen gleich mehrere Projekte. *Mobilität bewege unser Land*, so Hirte. Sie sei der „Blut-

kreislauf“ unserer Gesellschaft. Es müsse eine „robuste Infrastruktur geschaffen“ und die Modernisierung „hinbekommen“ werden. Die Ertüchtigung und der Erhalt des Bestands stehen jedoch vor dem Ausbau. Also: vorhandene Bahnschienen erneuern, anstatt neue Strecken zu schaffen; Autobahnen sanieren, anstatt neue zu bauen. Daran werde mit *Hochdruck gearbeitet*. „Kernprojekt“ des Ministeriums sei die Schiene, die funktionieren müsse, der Verkehrsträger Nummer Eins bleibe aber die Straße.

Um all das zu erreichen, ist das Planungsrecht zu beschleunigen. Wie oft hat man diesen Satz schon gehört. Die CO<sub>2</sub>-Immissionen müsse man im Blick behalten, die Klimaziele dürfen nicht verfehlt werden, die Ladeinfrastruktur muss ebenso erweitert werden wie autonomes und vernetztes Fahren. Das Statement des Staatssekretärs glich einer Regierungserklärung.

In den hochkarätig besetzten Diskussionsrunden, unter anderem mit **Dr. Matthias Jacob**, dem Vizepräsidenten Hochbau der Deutschen Bauindustrie, **Dr. Katja Hüske** von der DB InfraGO und dem technischen Geschäftsführer der Autobahn GmbH, **Dirk Brandenburg**, wurde mehrfach betont, dass es sich bei dem „Sondervermögen“ um die Finanzierung zusätzlicher Projekte handeln müsse und nicht für Maßnahmen des regulären Haushalts verwendet werden dürfe.

Die Veranstaltung fokussierte sich auf vier zentrale Themenbereiche, die die zukünftigen Rahmenbedingungen für Ingenieurinnen und Ingenieure definieren: **Infrastruktur**: Entwicklung zukunftsfähiger Lösungen für Bau und Verkehr, um die Grundlagen für nachhaltige Mobilität und Stadtentwicklung zu schaffen. **Digitalisierung & KI**: Analyse der wachsenden Bedeutung neuer Technologien und künstlicher Intelligenz in der Ingenieurbranche, um Effi-

zienz und Innovation voranzutreiben. **Hochbau:** Strategien für nachhaltiges Planen und Bauen, die den Herausforderungen der modernen Architektur und urbanen Entwicklung gerecht werden und **Finanzierung:** Erarbeitung der notwendigen finanziellen Rahmenbedingungen, um wegweisende Innovationen und Investitionen in der Branche zu ermöglichen. Diese Themen spiegeln die dringenden Fragestellungen rund um Digitalisierung, Mobilität, Wohnen und Energie wider – Bereiche, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen für die heutigen und zukünftigen Generationen bieten. Der Ingenieur Summit 2025 ist eine Plattform, die nicht nur Wissen austauscht, sondern auch den Grundstein für die Zukunft der Ingenieurbranche legt, so der Veranstalter.



Eva-Maria Lemke, Reinhard Müller

In der Mitte der Veranstaltung wurde **Reinhard Müller**, Gründer des **EUREF-Campus**, von **ZDF**-Moderatorin **Eva-Maria Lemke** zu einem *Intermezzo* auf die Bühne gebeten. Auf die Frage, wie er es geschafft habe, den EUREF-Campus schon 2014 klimaneutral zu machen, antwortete Müller, „Durch Willenskraft!“ Müller ließ die Probleme auf dem Weg dorthin nicht unerwähnt. Viele hätten gesagt, dass es nicht funktionieren würde. Der Campus wurde von Anfang an so aufgebaut, um zu zeigen, dass man klimaneutral sein kann. Alle würden über das Thema Energie reden. Es müsse davon ausgegangen werden, dass etwas Dramatisches passiere, so Müller. Die Bundesregierung werde die Klimaziele nicht verändern, am 1.1.2027 beginnt die CO<sub>2</sub>-Bepreisung. „Ich kann nur sagen, viel Spaß, wir nicht, weil wir die Klimaziele erfüllen. Für 1,18 Euro pro Monat heizen und kühlen wir auf dem Campus.“

An den Schluss dieses Beitrages stellen wir die Beschreibung der einzelnen Themenbereiche.

## **Infrastruktur**

### **Zukunftsfähige Infrastruktur gestalten**

Die Infrastruktur der Zukunft erfordert resiliente und nachhaltige Lösungen für Mobilität, Energie und

Versorgung. Der Fokus liegt auf der Modernisierung bestehender Strukturen, dem Einsatz digitaler Technologien zur Effizienzsteigerung sowie der Sicherstellung der Finanzierbarkeit der Maßnahmen. Ziel ist es, Netze zu schaffen, die ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen langfristig gerecht werden und gleichzeitig die Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung bieten.

## **Digitales & KI**

### **Planen und bauen werden digital**

Digitale Technologien und Künstliche Intelligenz revolutionieren die Prozesse in der Planungs- und Baubranche. Building Information Modeling (BIM), KI-gestützte Simulationen und automatisierte Planungsabläufe sorgen für mehr Effizienz, Präzision und Kostensicherheit. Die intelligente Vernetzung von Daten ermöglicht zudem völlig neue Wege der Zusammenarbeit. Diese Entwicklungen bieten nicht nur Vorteile für die Planung, sondern auch Potenziale für nachhaltigere Bauprojekte.

## **Hochbau**

### **Nachhaltiges Planen und Bauen**

Im Hochbau stehen innovative Ansätze zur nachhaltigen und effizienten Gebäudeplanung im Vordergrund. Ressourcenschonende Bauweisen, die Integration erneuerbarer Energien und emissionsarmer Materialien treiben die Transformation der Branche voran. Smart-Building-Technologien und zukunftsfähige Lösungen helfen, Gebäude klimaresilient und energieoptimiert zu gestalten.

## **Finanzierung**

### **Rahmenbedingungen für Innovation schaffen**

Finanzpolitische Entscheidungen setzen die Leitplanken für die Zukunft der Planungs- und Baubranche. Regulierungen, Förderprogramme und Marktanreize unterstützen Innovationen und nachhaltiges Wachstum. Gleichzeitig gilt es, globale Herausforderungen wie Lieferengpässe und Fachkräftemangel zu bewältigen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche sicherzustellen.

Die Veranstaltung endete in der Gasometer Sky Lounge über den Dächern von Berlin. Der Gasometer ohnehin, aber auch das Gebäude, das in ihm steckt, zeugt von hoher Ingenieurkunst.

Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: **Ed Koch**

Quelle: BIngK / VBI

<https://www.ingenieur-summit.de/>